№ 6090. Dienstag, 31. Mai. 1870.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen den 30. Mai, 7¼ Uhr Abends.

Berlin, 30. Mai. Wie die „Kreuz-Ztg." mittheilt, soll das Bundespräsidium beabsichtigen, bei den süddeutschen Staaten Schritte zu thun, damit die durch das Actiengesetz an dem Handelsgesetzbuche erfolgten Abänderungen auch von Süddeutschland acceptirt werden. — Der „Nat.-Ztg." zufolge finden die Reichstagswahlen am 12. September statt; die Landtagswahlen folgen unmittelbar darauf.

Noch ein Wort zur Frage: ob Warschau-Elbing? oder Warschau-Marienburg?

Unter diesem Titel ist vom Magistrat und den Aeltesten der Kaufmannschaft Elbings eine kleine Broschüre herausgegeben, welche die Kgl. Staatsregierung auffordert, dem Eisenbahnprojekte Mlawa-Soldau-Deutsch Eylau-Marienburg die staatliche Concession zu versagen und für eine Eisenbahnverbindung der Thorn-Insterburger Linie und weiterhin Warschaus mit der Ostbahn die Richtung Neidenburg-Elbing vorzuschreiben. Diese Broschüre, von der im Buchhandel bereits die zweite Auflage angekündigt ist, beruft sich nicht allein darauf, daß eine Bahn von Warschau nach Marienburg der vollständige „Ruin" Elbings sein werde, sondern sie identificirt auch das Elbinger Interesse vollkommen mit dem Interesse der ganzen Provinz. Wir wollen deshalb nicht unterlassen des Näheren zu betrachten, was denn nach Elbinger Anschauungen das Heil der Provinz ist.

Das Thema der Broschüre ist die Frage: „Welche Bahnen sind ferner nothwendig zur Verbindung der Ostbahn mit der Thorn-Insterburger Bahn, des Meeres mit dem Süden der Provinz resp. mit Rußland, insonderheit Warschau?" Drei Eisenbahnprojekte werden namhaft gemacht:

1) eine Linie Neidenburg-Osterode-Elbing,
2) Soldau-Deutsch Eylau-Marienburg,
3) Thorn-Graudenz-Marienwerder-Marienburg.

Thatsächlich concurriren indeß nur die beiden ersten. Die dritte Linie, eine Eisenbahn auf dem rechten Weichselufer, ist ein reizender Köder, welcher für die Städte und Kreise Thorn, Culm, Graudenz und Marienwerder ausgeworfen ist, um diese für die Linie auf Elbing und gegen eine Bahn Deutsch Eylau-Marienburg zu interessiren. Auf Seite 8 der Broschüre wird den Weichselstädten erzählt, „wie die Linien Soldau-Marienburg und Thorn-Marienburg in ihren Ausgangspunkten zwar weiter auseinander, in ihrer späteren Richtung aber so nahe zusammenlaufen, daß sie offenbar neben einander nicht bestehen können. Dagegen liege in Ansehung der Linien Neidenburg-Elbing und Thorn-Marienburg nichts vor, was sie miteinander unverträglich mache. Im Gegentheil würden diese Linien sich insofern recht eigentlich ergänzen, als die erstere den Bedürfnissen der mittleren Kreise der Provinz Rechnung tragen, die letztere aber dem Westen derselben die lang ersehnte Verbindung mit dem großen Weltverkehr bringen würde."

Wir finden es begreiflich, daß die Herren Verfasser sich in diesen hübschen Gedanken einigermaßen verliebt haben und ihn auf S. 12, 13 und 14 des Breiteren wiederholen; und doch müssen wir es auch loben, wenn sie vorsichtiger Weise schon auf S. 8 „auch ganz abgesehen von diesem allgemeinen Gesichtspunkte keinen Anstand nehmen, die Eisenbahnverbindung von Neidenburg auf Elbing im Gegensatz der Linie von Soldau auf Marienburg als diejenige zu bezeichnen, welche vor allen anderen für die Provinz eine Nothwendigkeit ist u. s. w." Denn, so gescheit dieser „allgemeine Gesichtspunkt" auch aussieht — man wird doch Niemanden zumuthen wollen, ihn für mehr als eine „hübsche Idee" zu halten. Wer sich nämlich den Situationsplan, welcher unvorsichtiger Weise der Broschüre beigegeben ist, ansieht, wird sich schwerlich der Betrachtung entschlagen können, daß eine Weichseluferbahn mitten zwischen der Ostbahn und der Thorn-Insterburger Linie augenscheinlich, ob nun die Letzteren durch eine Bahn Dt. Eylau-Marienburg oder durch eine Bahn Osterode-Elbing verbunden werden, nur für den lokalen Verkehr der Städte und Kreise am rechten Weichselufer Bedeutung hätte, da für den durchgehenden Verkehr der Weg Thorn-Bromberg-Danzig kaum weiter ist als Thorn-Marienburg-Danzig. Die Ausführung des Projectes der Weichseluferbahn liegt daher mindestens noch in weiter Ferne. Wenn aber diese Bahn einmal gebaut wird, so schließt sie für den Verkehr der Weichselstädte die Concurrenz einer Bahn Soldau-Marienburg ganz in demselben Maße aus als die einer Linie Neidenburg-Elbing. Die Entscheidung zwischen den Projecten 1 und 2 ist deshalb für das dritte Project ganz gleichgiltig, und somit kann den Weichselstädten nicht wohl zugemuthet werden, auf die immerhin günstige Verbindung durch eine Bahn Deutsch Eylau-Marienburg zu verzichten, bloß um das kostbare Vergnügen zu haben, ihre Producte auf einem Umwege von ca. 8 Meilen an Elbing vorüber zu fahren.

Es bleibt nach alledem nur übrig, die beiden concurrirenden Projecte Soldau-Marienburg und Neidenburg-Elbing ihrem eigenen Werthe nach zu vergleichen und zu untersuchen, welches derselben am geeignetsten ist, einerseits für die Kreise Thorn, Culm, Graudenz, Marienwerder, Rosenberg, Löbau, Straßburg, Neidenburg, Osterode, Mohrungen und Preuß Holland einen möglichst kurzen Verkehrsweg nach den Seehäfen, andererseits zugleich die vortheilhafteste Verbindung Warschaus mit der Ostsee herzustellen. Was diese Verbindung bedeutet, kann kaum besser anerkannt werden, als auf Seite 6 und 7 der Broschüre geschehen ist. Dort wird ein Abschnitt aus der Denkschrift des Vorsteher-Amtes der Königsberger Kaufmannschaft vom Januar d. J. wiedergegeben: „Warschau ist nicht bloß der Hauptbinnenplatz des Weichsellandes, sondern zugleich der Knotenpunkt für die Verbindung der untern Donauländer mit dem Norden. Durch die Warschau-Wiener Bahn ist Warschau mit Krakau, von hier durch die Galizische Karl-Ludwigsbahn und die Bahn Lemberg-Czernowitz-Jassi mit Galizien und der Bukowina verbunden. Noch näher wird diese Verbindung durch eine Zwischenlinie werden, welche von einer Station der Warschau-Terespoler Bahn über Lublin nach Lemberg projectirt ist. Von den Galizischen Linien sind directe Schienenverbindungen mit dem ungarischen Eisenbahnnetze theils schon im Bau begriffen, theils in einem weit vorgeschrittenen Verbindungsstadium. Binnen wenigen Jahren wird Warschau durch sie mit Ungarn, Siebenbürgen und den Donaufürstenthümern in viel nähere Communication treten als jetzt, wo Bahntransporte aus jenen Ländern nach Warschau noch weite Umwege machen müssen. Die Eisenbahnverbindung der Provinz Preußen mit Warschau wird also binnen wenigen Jahren etwas ganz anderes bedeuten, als eine bloße Verbindung mit dem Centrum des Weichsellandes. Sie wird die nächste und wichtigste Verbindung mit dem weiten und productenreichen Ländergebiete zwischen den Karpathen und der Donau bis zu den Mündungen der letztern darstellen."

Die Königsberger Denkschrift fährt dann fort: „Mit vollem Rechte hat daher die Danziger Kaufmannschaft die höchsten Anstrengungen aufgeboten, um die Concession für eine Eisenbahn Marienburg-Mlawa-Warschau zu erlangen, Anstrengungen, denen später oder früher der gewünschte Erfolg nicht entgehen wird." Dagegen die Elbinger Broschüre: „Für die große internationale Bedeutung einer Eisenbahnverbindung mit Warschau mag es gleichgiltig sein, ob Elbing der Endpunkt oder Marienburg, wobei wir gleich darauf aufmerksam machen wollen, daß es mindestens kühn ist, wenn für die letztere von gewisser Seite fast geflissentlich die Firma Warschau-Danzig in Gebrauch genommen wird!"

Solche Unthat ist nun nicht allein von gewisser, d. h. Danziger Seite begangen worden, sondern auch das Vorsteheramt der Königsberger Kaufmannschaft und gewiß noch viele andere harmlose Leute sind kühn genug gewesen, nicht bloß „fast" sondern „ganz geflissentlich" zu sagen und zu schreiben: „Warschau-Mlawa-Marienburg, d. h. Warschau-Danzig!" Wir denken auch, daß der internationale Verkehr über Warschau sich weder für Elbing noch für Marienburg sehr interessiren, vielmehr allein die Tendenz haben wird, den nächsten Seehafen und das ist Danzig, nicht aber Elbing am frischen Haff, zu erreichen. Weil aber der Weg Warschau-Mlawa-Marienburg-Danzig um noch mehr als 3 Meilen kürzer ist, denn Warschau-Mlawa-Elbing-Danzig, so ist es für den Export Ungarischer, Galizischer und Volhynischer Rohproducte über Warschau und Danzig durchaus nicht gleichgiltig, welche der beiden Linien gebaut wird. Die Preise von Getreiden und ähnlichen Rohproducten werden durch ein geringes Mehr oder Weniger der Transportkosten natürlich ganz anders afficirt als die Preise werthvoller Industrieerzeugnisse.

Aber — Elbing ist doch auch eine Seestadt! In der Broschüre wird erzählt, daß im vorigen Jahre in Elbing 75 Seeschiffe angekommen und 66 ausgegangen sind. Die Lastenzahl ist nicht angegeben. Nach der uns vorliegenden offiziellen Uebersicht — und sie ist hinsichtlich der Zahl der Schiffe günstiger — kamen 1869 ein: 75 beladene Schiffe, von zusammen 2639 Lasten und 21 Ballastschiffe, von zusammen 871 Lasten. Es gingen aus: 84 beladene Schiffe, von zusammen 3002 und 16 Ballastschiffe, von zusammen 713 Lasten. Aus unserm Hafen sind dagegen im vorigen Jahre ausgegangen: 1752 beladene Schiffe, von 206,877 Lasten und 99 Ballast-Schiffe von 16,462 Lasten; eingekommen: 1388 beladene Schiffe von 163,593 Lasten und 415 Ballastschiffe von 50,851 Lasten. — Nun sagt zwar der Dichter: „Es wächst der Mensch mit seinen größern Zwecken!" aber der Elbinger Hafen wird doch nicht tiefer dadurch, daß diese Stadt den Beruf zu haben glaubt, ein großer Exportplatz zu werden und dieserhalb verlangt, daß die Eisenbahnverbindung Warschau-Danzig um 3 Meilen verlängert werde. Diese drei Meilen möchten in der scharfen Concurrenz, welche für den Export ungarischer und galizischer Producte gegen Stettin und Hamburg auch in Zukunft zu bestehen sein wird, sehr entscheidend sein, ohne daß doch Elbing in die Lage kommt, seinerseits diesen Wettkampf aufnehmen zu können. Denn wäre dies der Fall, so würde ja Elbing noch immer den Vorzug einer um reichlich 2½ Meilen kürzeren Verbindung gegen Danzig ausnutzen können.

Das ist eben das Großartige in dem Elbinger Nothschrei: daß eine Eisenbahn Mlawa-Marienburg, welche Elbing um reichlich 2½ Meilen näher mit der Thorn-Insterburger Bahn, dem Süden der Provinz und mit Polen verbinden wird als Danzig, gar der „vollständige Ruin" unserer Nachbarstadt sein soll!

Was nun ferner den Verkehr innerhalb der Provinz angeht, so zeigt der schon erwähnte unvorsichtige Situationsplan, daß allerdings den vier Kreisen Pr. Holland, Mohrungen, Osterode und Neidenburg eine Linie auf Elbing lieber sein dürfte. Dafür müßten dann aber andere sieben Kreise: Löbau, Straßburg, Deutsch-Eylau, Rosenberg, Thorn, Culm und Graudenz mit ihren Producten einen Umweg von etwa 8 Meilen machen. Und doch sagt die Broschüre auf S. 13, „daß die Interessen der gesammten Provinz gebieterisch (!) fordern, Elbing zum Ausgangspunkte der Bahn zu nehmen. Warum? — Darum!

Den Herren Verfassern mag ihre Beweisführung wohlselbst zweifelhaft geworden sein. Wenigstens sind sie so vorsichtig gewesen, sich etliche Hilfstruppen heranzuziehen. Wie Eingangs der Broschüre auf die Unterstützung der Weichselstädte spekulirt ist, so wird auf S. 15 auch Königsberg darüber belehrt, daß sein Handel durch den Bau einer Bahn Mlawa-Marienburg sehr gefährdet sei. Es wird dabei auf die schon erwähnte Königsberger Denkschrift vom Januar Bezug genommen. Freilich ist dort nur von der Bahn Mlawa-Marienburg und einer Zweigbahn Mlawa-Allenstein die Rede, — aber das Vorsteher-Amt der Königsberger Kaufmannschaft ist auch nach Elbinger Anschauungen auf einem bedeutenden Holzwege. Denn — meinen die Herren Verfasser — es ist in der That eine schwere Zumuthung an die K. Staatsregierung, Privatbahnen zu concessioniren, wie hier die Bahn von Warschau über Mlawa-Soldau-Dtsch. Eylau nach Marienburg, welche so fehlerhaft geführt werden, daß eine Rectificirung durch eine Staatsbahn nöthig wird, welche 10 Meilen lang ist und etwa 3 — 4 Mill. ℛ︁ kosten würde." „Wir" und — damit wird den übrigen Argumenten noch die Tugend der Großmuth hinzugefügt — „wollen der K. Staatsregierung den Vorwurf der Uebereilung und die Vorlage eines Gesetzes sparen, welches eine Anleihe von 3 — 4 Mill. für 10 Meilen Eisenbahn fordern würde!"

Die Sache ist nämlich höchst einfach. Eine Bahn von Warschau auf Elbing würde ziemlich in der Mitte liegen zwischen Königsberg und Danzig, und beide Plätze könnten dann aufs Schönste mit einander concurriren! Dabei fällt, wie auf S. 35 ausgeführt ist, auch für die K. Ostbahn noch ein Profit ab. Eine Bahn auf Elbing würde immer einen noch bedeutenden Theil ihres Verkehrs den ausgedehnten Ostbahnstrecken bis Danzig einerseits und Königsberg andrerseits zuführen. Die Linie Marienburg dagegen würde eine Verkehrssteigerung nur auf der kurzen Strecke Marienburg-Danzig herbeiführen, übrigens aber in Betreff des ganzen Verkehrs mit Warschau und Polen Concurrentin der Ostbahn werden und den Verkehr auf der langen Strecke Thorn-Bromberg-Dirschau wesentlich beeinträchtigen."

Es ist nicht schön, daß man so versucht, bei einer Staatsbahn einen sehr kleinlichen Concurrenz-Neid anzurufen. Wir meinen, daß gerade Elbing wegen seiner industriellen Betriebsamkeit, deren Bedeutung für unsere Provinz wir wohl zu würdigen wissen, alle Ursache hätte, für die Prinzipien einer gesunden Wirthschaftspolitik einzutreten, und beklagen es deshalb, wenn aus mißverstandenem Interesse Argumente gebraucht werden, welche aller gesunden Volkswirthschaft ins Gesicht schlagen. Diese Argumentation gipfelt sich auf S. 37 darin, daß geradezu ein ministerieller Gewaltspruch gefordert wird, „da es sich nicht um den Bau aus Staatsmitteln, auch nicht einmal um die Gewährung einer Zinsgarantie Seitens des Staats, sondern nur darum handle, Privat-Unternehmern die nachzusuchende Concession zu ertheilen und hierbei vorzuschreiben, welche Richtung der Bahn zu geben, welche Punkte und Städte von derselben zu berühren seien". Es ist kaum zu verstehen, wie man noch gegen Schutzzölle und andere schöne Dinge kämpfen will, wenn ganz naiv verlangt wird, daß die Richtung eines neuen wichtigen Verkehrsweges, für dessen Ausführung keine staatliche Beihilfe beansprucht wird, nicht durch die frei wirkenden Rücksichten auf das Bedürfniß des Verkehrs und die Rentabilität der projectirten Eisenbahn, sondern durch eine ministerielle Vorsehung bestimmt werden solle! H. E.

✻ **Berlin**, 29. Mai. Die am Schlusse der Session mitgetheilte Uebersicht über den Bundeshaushalt pro 1869 — schreibt die „Br. Morgenz." — welche nicht mehr Gegenstand der Verhandlung gewesen ist, wirft wiederum grelle Streiflichter auf die Art, wie man Einnahmeausfälle durch Ersparnisse nicht in der Militärverwaltung, sondern in der Post- und Telegraphen-Verwaltung zu decken sucht. Wiewohl sich in der Postverwaltung das Deficit pro 1868 für das Jahr 1869 bereits in einen erklecklichen Ueberschuß verwandelt hat, sind hier doch pro 1869 in den Ausgabetiteln nicht weniger als 858,272 ℛ︁ gegen den Etat erspart worden, wogegen die Etatsüberschreitungen nur 88,268 ℛ︁ betragen. Ein großer Theil der Ersparungen fällt auf den Titel Besoldungen und Remunerationen bei den Betriebsausgaben (237,754 ℛ︁) und ist namentlich durch Verwaltung von Stellen durch Hilfsarbeiter mit geringeren Gehaltsätzen erzielt worden. Dadurch, daß man den Landbriefträgern die anderwärts schon früher eingeführte Dienstkleidung in den altpreußischen Bezirken bis 1870 vorenthielt, sind 40,898 ℛ︁ erspart worden. Selbst durch Einschränkung der Ausgaben für neue Inventarien hat man ein erhebliches Sümmchen erübrigt. Energischer noch ist das Sparsystem in der Telegraphenverwaltung gehandhabt worden. Hier finden wir notirt an Ersparnissen bei den Besoldungen und Remunerationen 89,305 ℛ︁, ferner durch „äußerste Beschränkung der Ausgaben für Apparate, Batterien ꝛc." 9664 ℛ︁, durch „Einschränkung auf das Aeußerste" bei den sächlichen Verwaltungsausgaben 20,640 ℛ︁ Auf neue Anlagen Behufs Vermehrung der Telegraphenverbindungen sind statt der etatsmäßigen Summe von 273,945 ℛ︁ nur 37,382 ℛ︁ verwendet worden. Allerdings zeigt die Telegraphen-Verwaltung trotzdem ein Deficit von 258,034 ℛ︁, während sie 1868 noch einen kleinen Ueberschuß nachweisen konnte. Ob die zunehmende Unsicherheit in der raschen Expedition der Depeschen, über welche die Handelswelt klagt, nicht auf das Ersparnißsystem zurückzuführen ist, und ob diese abnehmende Promptheit der Expedition nicht wiederum das Zurückbleiben der Einnahmen und Gebühren verschuldet, darüber hätte der Reichstag vielleicht lehrreiche Ermittelungen anstellen können, wäre diese Uebersicht nicht grade erst 48 Stunden vor Schluß der Session vertheilt worden. Jedenfalls ist es sehr zu bedauern, daß man dem militärischen Chef der Telegraphen-Verwaltung nicht Gelegenheit giebt, seine finanziellen Talente auch in seiner eigentlichen Berufssphäre zur Geltung zu bringen. — Ueber die Festungserweiterung von Mainz und Köln werden folgende Einzelnheiten berichtet. In Mainz soll der nördliche Wall geschleift und durch einen neuen ersetzt werden. Die Stadt würde dadurch eine Erweiterung um das ganze sog. Gartenfeld, oder um mehr als das Doppelte ihrer gegenwärtigen Ausdehnung erfahren. Für Köln liegt es hingegen im Plane, nicht nur die gegenwärtigen Außenforts zu schleifen und durch weiter vorgelegte zu ersetzen, sondern dem Umfange der Stadt auch die nächstgelegenen Nachbarorte einzuverleiben. Der Kostenanschlag für diese Erweiterung wird auf 9 bis 10 Mill. angegeben, bei deren Aufbringung, dem Vernehmen nach, die Rheinische und Bergisch-Märkische Eisenbahn mit bedeutenden Summen participiren werden, wofür deren Entschädigung durch Terrainabtretungen erfolgen soll. Ueber die Veräußerung des anderweitig abzutretenden Festungsterrains sollen sich die Verhandlungen mit einer Privatgesellschaft bereits aufgenommen befinden, doch steht vorerst noch das Anerbieten des Vorkaufsrechts an die Stadt zu gewärtigen. — Das Directorium der Hauptbank hat das sog. Bank-Examen für die Aspiranten aufgehoben, weil sich bei den guten Chancen für befähigte junge Leute im Privatdienste zu wenig Anwärter finden.

* Alle diejenigen, welche bisher in der „Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger" — die wohl organisirt und kräftig wirkend bereits höchst segensreiche Erfolge aufzuweisen hat — eine der glücklichsten Schöpfungen der letzten Jahre gesehen, werden nicht wenig erstaunt gewesen sein, von zwanzig Herren in Berlin (Prinz Adalbert, Graf Pervoncher, v. Wurmb u. s. w., auch Dr. Zabel von der „N.-Z.") plötzlich eine Aufforderung zur Gründung eines „Vaterländischen Vereins zur Rettung Schiffbrüchiger"

zu lesen. Berlin hat sich bekanntlich bisher äußerst zurückhaltend gegen die humanen Bestrebungen der deutschen Rettungs-Gesellschaft gezeigt und eine von hier ausgehende lebendige Betheiligung ist eine Pflicht, der sich die Hauptstadt des Nordd. Bundes nicht mit Ehren entziehen kann. Insofern ist eine kräftige Anregung allerdings ganz von Nöthen. Dagegen müssen wir uns — schreibt man der „Weser-Zeitung" — im Interesse des deutschen Seerettungswesens entschieden gegen die Tendenz des „Vaterländischen Vereins", wie sie sich aus dem in den Zeitungen veröffentlichten Aufruf ergiebt, erklären und dringend mahnen, daß derselbe davon absteht, sich als eine selbstständige neben der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger operirende Corporation hinzustellen. Es ist geradezu unbegreiflich, und der Aufruf giebt auch kein Wort des Aufschlusses darüber, weshalb das Comité sich nicht in jene bereits bestehende, vortrefflich organisirte und mit Erfolg wirkende deutsche Gesellschaft einfügte, deren Protectorat bekanntlich der König von Preußen selbst führt. Es ist nur zu richtig, wenn der Aufruf unter Anerkennung dessen, was die deutsche Rettungsgesellschaft geleistet hat, behauptet, daß viel, sehr viel zu thun übrig bleibt. Aber es hieße geradezu das, was geschaffen ist, desorganisiren, in seiner Weiterentwicklung hemmen, wollte ein zweiter Verein selbstständig vorangehen, und dies eben will er im weitesten Sinne. Die deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger hat erst ihre volle Thätigkeit entfalten können, als es gelungen war, die schon bestehenden localen Rettungsvereine, die ostfriesischen, den Hamburger, in sich aufzunehmen. Diese mühsam errungene Einheit in der Leitung und Verwaltung will man jetzt ohne irgend welche ersichtliche Gründe wieder in Frage stellen, das Interesse für die Sache zersplittern und Kräfte und Mittel unnütz vergeuden. Alles, was das Berliner Comité thun möge, ist, reichliche Beiträge sammeln und mit ihnen die Deutsche Gesellschaft unterstützen. Jeder weitere Schritt wird der guten Sache, der er dienen will, nur schaden.

— In einer seiner letzten Plenarsitzungen hat der Zollbundesrath beschlossen, daß für Branntwein, welcher in öffentliche Niederlagen aufgenommen wird, die Steuervergütung gewährt werden kann, und daß im Falle der Rücknahme des Branntweins von der Niederlage, falls derselbe nicht in den freien Verkehr des ganzen Zollvereins zu treten hat, nicht die Eingangsabgabe oder der derselben gleiche Betrag, sondern die Uebergangsabgabe zur Erhebung kommen soll.

— Der jetzt vorgenommenen Berichtigung des Vereinszolltarifs wird, wie die „C. S" berichtet, sehr bald eine vollständige Umarbeitung resp. große Vereinfachung folgen. Dieser neue Tarif wird dem Zollparlament in dessen nächster Session zur Prüfung resp. Beschlußnahme vorgelegt werden.

— Bekanntlich hat der Reichstag die Nachtragsforderung von 157,000 Rt. für das Gebäude des Marineministeriums abgelehnt. Wie die „Elb. Ztg." erfährt, hat nun das Ministerium dem Verkäufer angezeigt, daß es das Haus nicht beziehen werde. Der Verkäufer, welcher eine Abschlagssumme von 100,000 Rt. bereits baar empfangen hat, zeigt sich geneigt, das Haus selbst ohne Reugeld zurückzunehmen. Somit geht die Gelegenheit verloren, einmal practisch zu erproben, was es mit der Verantwortlichkeit der Bundesregierung in Geldsachen auf sich hat.

— Aus sicherer Quelle will die „Montags-Z." erfahren haben, daß Dr. Stroußberg die „Augsb. Allg. Z." käuflich erworben hat: der übrige Verlag der Cotta'schen Buchhandlung, welche lange Jahre hindurch die Geburtsstätte unserer Classiker-Ausgaben gewesen, ist von dem Verlagsbuchhändler Ed. Hallberger in Stuttgart erworben.

— Die „Zeidl. Corr." schreibt: Wie man uns mittheilt, soll in der vielbesprochenen Angelegenheit des Krankenhauses Bethanien die Allerhöchste Entscheidung inzwischen ergangen und deren Ausführung nunmehr in der Kürze zu gewärtigen sein. So viel über den Inhalt derselben verlautet, wird sie, wie nicht anders zu erwarten war, für alle wirklich begründeten Beschwerden befriedigende Abhilfe schaffen. (Ob auch der unerträglichste von allen Beschwerdepunkten, die geistlichen Eingriffe in alle Anstaltsangelegenheiten, zu den „wirklich begründeten Beschwerden" im Sinne der „Zeidl. Corr." gerechnet ist bleibt nach den bisherigen Erfahrungen sehr zweifelhaft.)

— Neuere Berichte über den Stand der Saaten constatiren — so schreibt man der „Kreuz-Z." — aus allen Theilen der preußischen Monarchie die Thatsache, daß der harte Winter schlimm auf die im Herbst besäeten Felder eingewirkt hat. Zugleich stimmen dieselben aber auch in der Versicherung überein, daß bei dem günstigen Frühjahrswetter die meisten Wintersaaten in sehr befriedigender Weise sich wieder erholt haben und eine nicht ungünstige Ernte in Aussicht stellen. Nur die Oelsaaten sind fast durchgängig als verloren zu betrachten. Auch hat der strenge Frost den eingemieteten Früchten vielen Schaden gethan. Die Sommerbestellung wurde überall mit größter Anstrengung betrieben. Sie mußte sich verspäten, weil die winterliche Witterung so lange dauerte. Trotz dieser Verzögerung haben sich jedoch die Sommerfelder ersprießlich entwickelt. Man glaubt berechtigten Grund zu haben, von ihnen eine gute wenn auch etwas späte Ernte zu hoffen.

Stettin, 28. Mai. Nachdem gestern bereits die auswärtigen Theilnehmer der ordentlichen Jahresversammlung des Geschäfts-Ausschusses der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger, welche morgen stattfindet, hier eingetroffen waren, fand heute eine Berathung der Techniker der Gesellschaft statt. Den Vorsitz führte Geh.-Rath Schlutow. Es waren anwesend die HH. Consul Pätow-Rostock, Schiffsbaumeister Devrient-Danzig, Capt. Borschke-Danzig (für Braunschweig), Secretär der Kaufmannschaft Ehlers-Danzig, Hauptmann Bauck und Lieutenant Steinhardt-Spandau, Senator Schubart-Tönningen, Navigationslehrer Agrell-Wustrow, Geh. Comm.-Rath Spaldin-Stralsund, Lootsen-Commandeur Jantzen-Warnemünde, Dr. Ernst Kühl-Rostock, B. F. Kühl-Rostock, Hafenmeister Polack-Cuxhaven, Navigationslehrer Engel-Stralsund, Baurath Krieg-Lübeck, Navigationsdirector Schreiber-Leer (für Bonn), Navigationslehrer Reimbrecht-Memel, der Inspector der Gesellschaft Steengrafe-Bremen, Wirth-Stolpmünde, C. Kruse-Kiel; ferner aus Stettin: Capt. Expert Schwartz, Capt. Expert Nüscke, Capt. Kleinworth, Lootsen-Commandeur Lieckfeldt, Geh. Comm.-Rath Brumm, Director Geiseler, Kaufmann Haker, Schiffsbaumeister Domcke, Oberlehrer Schmidt, Director Mieske. — Außerdem wohnte auch Herr Regierungsrath Friederici der Sitzung bei. — Lange Debatten wurden dadurch verursacht, daß der Vorstand es unterlassen hatte, der Techniker-Versammlung eine bestimmte Tagesordnung zu unterbreiten. Hr. Capitän Schwarz-Stettin stellte den Antrag, am Montag nach beendigter Prüfung der auf dem Krekower Exerzierplatz aufgestellten Apparate noch eine zweite Techniker-Versammlung abzuhalten. Es wurde dieser Antrag besonders mit Rücksicht darauf angenommen, daß Hr. Schiffsbaumeister Devrient aus Danzig einen tragbaren Raketenapparat angefertigt hat, über dessen Brauchbarkeit er das Urtheil der Versammelten zu vernehmen wünscht, und bezüglich dessen er vorherige Auslassungen für nicht opportun erachte. Hr. Devrient giebt an, daß sein Apparat, von dem er hofft, daß er Gleiches wie die jetzt gebräuchlichen leisten werde, nur etwa ein Drittel so viel (nämlich statt 730 Rt. nur 270 Rt.) kostet als diese und auch nur etwa ⅓ so viel wiegt. Hr. Capitän Schwarz bemerkt hierzu, im Fall dieser Apparat so sei, wie er beschrieben worden, so empfehle er sich besonders für Deep bei Treptow a. R., einmal wegen des leichtern Transportes über die Rega, und zweitens, weil man den dortigen Strandbewohnern, die eher an's Stehlen als an's Retten dächten, nichts Kostbares anvertrauen könne. — Die Tagesordnung wurde nun wie folgt festgestellt; es soll berathen werden: 1) Ueber Construction tragbarer Raketenapparate, 2) über Bootsconstruction, 3) über Construction von Raketenkarren, 4) über Einrichtung vollständiger Raketenstationen, 5) über Construction von Bootsschuppen, 6) über den Nutzen der Sturmsignale für das Rettungswesen. Hiervon wurden indessen nur zwei Punkte erledigt. Hr. Hauptmann Bauck-Spandau eröffnete endlich die sachliche Debatte mit einer längeren Auslassung über Raketenapparate. Ueber die in diesem Punkte gefaßten Beschlüsse, wie betreffs der Entscheidung über die Fragen, wo tragbare oder andere Raketenapparate, wo Böte und welche Art derselben anzuwenden sind, werden wir später nach dem Protocoll der Versammlung berichten. (St. Bl.)

Oesterreich. Wien, 28. Mai. Für Niederösterreich ist heute die Ausschreibung der Landtagswahlen erfolgt. Demnach sind die Wahlen am 20. und 22. Juni zu vollziehen. Vermuthlich wird dasselbe für die andern fünfzehn Kronländer, deren Landtage aufgelöst wurden, angeordnet sein und gleichzeitig vollzogen werden. Zugleich bringt heute die Wiener Zeitung eines der vom niederösterreichischen Landtage beschlossenen Gesetze über Abänderung der Landtags-Wahlordnung mit der kaiserlichen Sanction. Diese Abänderung betrifft insbesondere die Wahlbezirks-Eintheilung und die geheime Wahl durch Stimmzettel statt der bisher gesetzlich gewesenen mündlichen Wahlmethode. Der vom Landtage beschlossene Gesetzentwurf, durch welchen das Wahlrecht ausgedehnt wird, hat dagegen die kaiserliche Sanction noch nicht erhalten.

Frankreich. Paris, 28. Mai. In der gestrigen Vorlesung Laboulayes wiederholten sich die lärmenden Auftritte. Es bildeten sich zwei fast gleich starke Parteien, deren eine pfiff, während die andere Beifallsbezeigungen hören ließ. Rufe: „In den Senat mit ihm!" wurden von Zurufen zu Gunsten Laboulaye's unterbrochen. Man intonirte die Marseillaise. Einige Geldstücke wurden nach dem Katheder des Professors hingeschleudert. Laboulaye vermochte nicht weiterzusprechen und wurde bis an seinen Wagen von Beifall rufenden und pfeifenden Leuten begleitet. Ein Student wurde sodann auf der Straße verhaftet. — Der „Moniteur" veröffentlicht ein Telegramm aus Poitiers vom 27. d. Mittags, nach welchem das Gerücht verbreitet ist, daß der Postzug von Limoges bei seiner Ankunft in Poitiers bei St. Benoit entgleist sei und daß Waggons und Reisende in die Vienne stürzten und versanken.

Danzig, 31. Mai.

* [Militärisches.] Dr. Sitzler, Unterarzt vom 4. Ostpr. Gren.-Regt. No. 5. unter Versetzung zum Gren.-Regt. Kronprinz (1. Ostpr.) No 1 und Dr. Althaus, Unterarzt von der Reserve des 1. Bats. (Danzig) 8. Ostpr. Landw.-Regts. No. 45 sind zu Assistenzärzten befördert.

Vermischtes.

Stettin, 28. Mai. Der Jäger des Majors v. Loën auf Crangen hatte vor einigen Tagen das Unglück, an der Chaussee nach Pollnow den Hauslehrer des gedachten Offiziers auf der Jagd zu erschießen. Letzterer war Abends mit dem zum Besuch in Crangen anwesenden Oberst-Lieutenannt v. Oppenheim auf den Anstand gegangen und Beide hatten sich etwa zwanzig Schritt von einander aufgestellt. Ein unglücklicher Zufall wollte, daß um dieselbe Zeit der Jäger, welcher den Auftrag erhalten hatte, ein Reh zu schießen, desselben Weges kam und sich gleichfalls in der Nähe der beiden erwähnten Personen aufstellte, ohne eine Ahnung von ihrer Anwesenheit zu haben. Ihm gerade gegenüber kauerte mit einem braunen Rock und Hut bekleidet der Hauslehrer hinter einem Busche, und als derselbe einige Bewegungen machte, vermuthete der Jäger, daß in dem Busche sich ein wildes Schwein, deren es in der Crangen'schen Forst noch verschiedene geben soll, verborgen halte. Er legte an und schoß sein Gewehr auf den Hauslehrer ab, der blutend zusammensank. Hinzueilend, gewahrte er mit Entsetzen seinen verhängnißvollen Irrthum. (N. St. Z.)

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 23. Mai. (B.- u. H.-Z.) [J. Mamroth.] Schottisches Roheisen in Glasgow: Warrants 58s 1½d cash; Verschiffungseisen: Gartsherrie 1. 65½s, Coltneß 1. 65s, Langloan 1. 60s 9d pr Ton., hiesiger Preis für gute Glasgower Marken 47—48 Sgr pr Ctr. — Schles. Holzkohlen-Roheisen 45½—46 Sgr., Coaks-Roheisen 39½—39½ Sgr pr Ctr. loco Hütte. — Alte Eisenbahnschienen zum Verwalzen 1⅔ 2 Rt., zu Bauzwecken 2½ Rt pr Ctr. Stabeisen: geschmiedetes 4⅓ Rt., gewalztes bis 3⅓ Rt pr Ctr. ab Werk. — Kupfer: Chile in London 67—67½ £, hier engl. 24⅔ 25 Rt., raff. Chile 25—25½ Rt., raff. Baltimore 25¼—25½ Rt., raff. Mansfelder 26½ Rt., Fahlun 25 Rt. pr Ctr. — Zinn Banca in Holland 77½ fl., Straits 134 £, hier Bancazinn 47—48 Rt — Zink: W.-H.-Marke ab Breslau 6½—⅓ Rt., geringere 6⅓—6⅓ Rt pr Ctr., hier erstere 6⅔—¾ Rt., letztere 6½ Rt. pr Ctr. — Blei: Claus-thaler ab Hütte 6½—⅔ Rt., hier Tarnowitzer 6½—⅓ Rt., Freiberger 6½ Rt pr Ctr. — Kohlen und Coaks matt.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen von Danzig: In Havre, 23. Mai: Friedrich, Pahlow; — in Dortrecht, 26. Mai: Hans, Heiden; — Elise, Bradhering; — in Antwerpen, 25. Mai; Orion, Behlow; — Wilhelmine, Meyer; — in Gefle, 20. Mai: Danzig, Petrowsky; — Königin Elisabeth Louise, Gronmeyer; — in Gravesend, 16. Mai: Nordsee, Germania; — Mynard; — St. Johannes; — Good Hope; — Atlantic; — in Grimsby, 25 Mai: Severus, Köhn; — in West-Hartlepool, 25. Mai: Eduard, Fretwurst; — 26 Mai: Pansewitz, —; — in London, 25. Mai: Ida (SD.), Domcke; — 26. Mai: Ernst Friedrich, Pahlow; — Hendrika, Fischbeck; — Queen Victoria, Harward; — Otto Linck, Lamm; — in Ramsgate, 25. Mai: Amicitia, de Groot; — in Shields, 25. Mai: Moewe, Krause; — in Southampton, 24. Mai: Veritas, Viereck.

Meteorologische Depesche vom 30. Mai.

Morg.		Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
6	Memel . . .	335,5	+ 6,2	N	mäßig	trübe.
7	Königsberg	336,6	+ 5,4	N	stark	heiter.
6	Danzig . . .	337,4	+ 5,9	NNO	stark	heiter.
7	Cöslin . . .	337,2	+ 7,6	NO	schwach	heiter.
6	Stettin . . .	337,4	+ 9,0	NW	schwach	heiter.
6	Putbus . .	335,1	+ 8,3	SO	schwach	heiter.
6	Berlin . . .	336,7	+ 9,9	S	schwach	ganz heiter.
6	Köln	336,5	+ 9,8	WNW	schwach	heiter.
6	Trier	330,8	+10,3	NO	schwach	heiter.
7	Flensburg.	337,8	+ 5,6	NO	schwach	bedeckt.
8	Paris . . .	338,7	+11,4	S	s. schwach	bewölkt.
7	Haparanda	337,8	+ 3,5	N	schwach	fast heiter.
7	Helsingfors	335,3	+ 3,4	NNO	schwach	bewölkt.
7	Petersburg	333,3	+ 3,7	NW	mäßig	bewölkt.
7	Moskau . .	323,5	+ 5,0	S	mäßig	heiter.
6	Stockholm.	338,2	+ 4,8	NNW	schwach	heiter, gest. Regen u.
8	Helder . . .	337,9	+ 9,2	SSW	schwach	— [Sturm.
8	Havre . . .	336,9	+14,4	SO	lebhaft	heiter.

Verantwortl. Red.: in Vertretung A. W. Kafemann in Danzig.

Nothwendige Subhastation.

Die dem Gutsbesitzer **Fritz Kautz** zu Zalesie gehörigen Grundstücke Zalesie No. 1, Groß Lezno No. 38 und Bolleszyn No. 6 der Hypothekenbezeichnung sollen

am 14. Juli 1870,
Nachmittags 3 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 20. Juli 1870,
Mittags 12 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 1) Zalesie No. 1: 241,02 Morgen, 2) Gr. Lezno No. 38: 129,71 Morgen, 3) Bolliszy No. 6: 353,84 Morgen; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden 1) Zalesie No. 1: 74,62 Thlr., 2) Gr. Lezno No. 38: 40,47 Thlr., 3) Bolleszyn No. 6: 94,81 Thlr.; Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück Zalesie No. 1 zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 45 Thlr.

Die die Grundstücke betreffenden Auszüge aus den Steuerrollen, Hypothekenscheinen und andere dieselben angehenden Nachweisungen können in unserem Geschäftslocale während der Dienststunden eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Lautenburg, den 16. April 1870.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission
Der Subhastationsrichter. (7426)

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist am 12. März 1870 unter No. 20 die Firma der Gesellschaft

Behrendt & Wadehn

eingetragen. Der Sitz der Gesellschaft ist Marienburg.

Die Gesellschafter sind:

1) der Kaufmann Joseph Moses Behrendt zu Marienburg,
2) der Kaufmann Johannes Richard Wadehn daselbst.

Die Gesellschaft hat am 8. März 1870 begonnen.

Die Befugniß, die Gesellschaft zu vertreten, steht jedem von Beiden zu.

Marienburg, den 27. Mai 1870.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (8988)

Bekanntmachung.



Extra=Vergnügungszüge nach Berlin.

Freitag vor Pfingsten — den 3. Juni d. J. — werden drei Extrazüge und zwar einer von Bromberg, der zweite von Danzig, der dritte von Königsberg nach Berlin mit Personenbeförderung in I. II. und III. Wagenklasse abgelassen werden.

Erster Zug

Abfahrt von Bromberg	. 10 Uhr	32 Min.	Vorm.
„ „ Schneidemühl	12 „	51 „	Nachm.
Ankunft in Kreuz. . .	2 „	11 „	„
Abfahrt von Landsberg	4 „	31 „	„
Ankunft in Berlin . .	8 „	— „	Abends.

Zweiter Zug.

Abfahrt von Danzig .	6 Uhr	38 Min.	Morg.
„ „ Dirschau .	8 „	12 „	„
„ „ Czerwinsk	9 „	20 „	„
„ „ Warlubien	9 „	52 „	„
Ankunft in Kreuz	3 „	11 „	Nachm.
„ „ Berlin	8 „	26 „	Abends

Dritter Zug.

Abfahrt von Königsberg	5 Uhr	54 Min.	Nachm.
„ „ Braunsberg	7 „	33 „	Abends
„ „ Elbing	9 „	10 „	„
Ankunft in Berlin den 4. Juni	9 „	41 „	Vorm.

Der erste Zug (Bromberg=Berlin) nimmt die Passagiere auf sämmtlichen Stationen, auf welchen die Eilzüge halten, auf, der zweite Zug (Danzig=Berlin desgleichen auf sämmtlichen Stationen von Danzig bis einschließlich Kotomierz, der dritte Zug (Königsberg=Berlin) desgleichen auf sämmtlichen Stationen von Königsberg bis einschließlich Simonsdorf mit Ausschluß der Haltestellen. Außerdem nehmen der zweite und dritte Zug — soweit Platz vorhanden ist — noch auf allen Stationen, auf denen sie halten, Passagiere auf.

Sämmtliche Züge befördern nur Passagiere nach Berlin.

Die zur Verausgabung kommenden Billets sind zugleich für die **Rücktour** gültig, und ist der Preis derselben auf die **Hälfte** der gewöhnlichen Tariffätze ermäßigt, indem für die Billets nur der Satz der **einfachen** Tour nach Berlin zur Erhebung kommt.

Die Rückfahrt von Berlin kann vom 4. Juni d. J. ab bis einschließlich den 17. Juni d. J. — mit Ausnahme der Courierzüge — mit jedem fahrplanmäßigen Zuge, welcher Personen der betreffenden Wagenklasse befördert, geschehen.

Die Billets müssen zur Rückfahrt der Billeterpedition in Berlin zur Abstempelung vorgelegt werden und sind nur für den durch diese Abstempelung bezeichneten Zug gültig.

Freigewicht für Gepäck wird nicht gewährt. Auch ist eine **Unterbrechung der Fahrt** auf den Zwischenstationen behufs Fortsetzung derselben auf Grund des Extrazugbillets mit einem anderen Zuge **weder auf der Hin= noch auf der Rücktour** gestattet.

Die Reisenden des ersten und zweiten Extrazuges können Bestellungen auf Couverts zur table d'hôte auf Bahnhof Kreuz zum Preise von 12½ Sgr. den diensthuenden Schaffern auf den Stationen Bromberg und Schneidemühl zur unentgeltlichen Beförderung durch den Telegraphen aufgeben.

Bromberg, den 16. Mai 1870.

Königl. Direction der Ostbahn.

Nothwendige Subhastation.

Die der Wittwe und den Erben des Schuhmachermeister **Johann Preußer** gehörigen, in der Vergessenen Gasse resp. im Katzenzieppel hieselbst belegenen, im Hypothekenbuche unter No. 18 resp. No. 13 verzeichneten Grundstücke, sollen

am 15. Juli cr.,
Vormittags 10 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 17 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 18. Juli cr.,
Vormittags 9 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt der Nutzungswerth, nach welchem die Grundstücke zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 616 Rℓ.

Der die Grundstücke betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 25. Mai 1870. (8910)

Königl. Stadt= und Kreis=Gericht.
1. Abtheilung.
Der Subhastationsrichter.

Avertissement.

Das zur **Julius Korach**'schen **Concurs=Masse** gehörige, hierselbst **Vorder=Roßgarten No. 32 und Königsstraße No. 49** belegene Grundstück, in welchem seit mehr als 25 Jahren ein **Destillations=Geschäft** von größerem Umfange betrieben worden, soll

am 15. Juli cr.,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem hiesigen Stadtgerichte öffentlich verkauft werden.

Das Grundstück, welches mit 910 Rℓ. zur Gebäudesteuer veranlagt worden, befindet sich in gutem baulichen Zustande und empfiehlt sich seiner überaus günstigen Lage wegen zu jedem gewerblichen Unternehmen.

Königsberg i. Pr., den 28. Mai 1870.

Der Verwalter der Julius Korach'schen Concurs=Masse.

Aron. (8980)



Enghien im Hause.

Hals=Krankheiten, Grippe und Luftröhren=Entzündungen
werden zu Hause geheilt.
Preis der Kiste, 24 Quart nebst Apparat (Pulvérisateur:)
Vierzig Franken.
Preis der schwefelhaftigen Mineralwasser
von Enghien,
welche von allen Mineralwassern Frankreichs am meisten Schwefel enthalten:

Kiste von 50 Flaschen	35 Fr.
„ „ 50 1/2 Flaschen . .	30 Fr.
„ „ 50 1/4 Flaschen . .	25 Fr.

nicht einbegriffen 2 Fr. für Kiste und Verpackung.

Preis der schwefelhaltigen Pastillen von Enghien: 2 Fr. die Schachtel.

Bestellungen sind an die Verwaltung der Gesellschaft in Enghien, oder an die Gesellschaft der Mineralwasser von Vichy, 22, boulevard Montmartre in Paris, zu wenden.

Beachtenswerth für Lagerbierbrauereien.

Unter Garantie offeriren wir in neuesten bewährten Construktionen:
Eismaschinen für Eisfabrikation und Luftkühlung,
Bier=Kühlapparate,
Rotirende Transportirpumpen (Würgel),
Eisschwimmer,
Patentirte Apparate zur Beseitigung des Kippens der Lagerfässer.
Amerikanische Spundheber,
Ventilspunde.

Prössdorf & Koch in Leipzig,
Magazin sämmtlicher Brauereiartikel.
8550)

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT

aus **Fray-Bentos** (Süd-Amerika)

Liebig's Fleisch-Extract Compagnie, London.

Grosse Ersparniss für Haushaltungen.

Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe zu 1/3 des Preises derjenigen aus frischem Fleische. — Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen etc. Stärkung für Schwache und Kranke.

Zwei Goldene Medaillen, Paris 1867; Goldene Medaille, Hâvre 1868.

Das grosse Ehrendiplom — die höchste Auszeichnung — Amsterdam 1869.

Detail-Preise für ganz Deutschland:

1 engl. Pfd.-Topf	1/2 engl. Pfd.-Topf	1/4 engl. Pfd. Topf	1/8 engl. Pfd.-Topf
a Thlr. 3. 5. Sgr.	a Thlr. 1. 20 Sgr.	a 27 1/2 Sgr.	a 15 Sgr.

J. v. Liebig — Nur ächt wenn jeder Topf nebenstehende Unterschriften trägt. — M. v. Pettenkofer — DELEGATE.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft Herren **Rich. Dühren & Co., Danzig,** Poggenpfuhl 79. (2178)

Die nachstehenden Wiederverkäufer führen ausschliesslich diese Waare und ist das Publikum bei denselben sicher, nicht getäuscht zu werden.

Danzig: **A. Fast, J. G. Amort, Bernhard Braune, Carl Marzahn, Albert Neumann, C. W. H. Schubert, F. E. Gossing, Julius Tetzlaff, Friedrich Groth, Magnus Bradtke, F. W. Schnabel, Albert Meck, Ignatz Potrykus, A. Ullrich,** die Apotheker **L. Boltzmann, Otto Helm, P. Becker, Fr. Suffert, A. Heintze, v. d. Lippe, Fr. Hendewerk, W. L. Neuenborn, Richard Lenz.**

Pferdezucht=Verein für Preußen.

Zu der Versammlung der Vertreter der preußischen Pferdezucht, welche im Anschluß an den Congreß der norddeutschen Pferdezüchter am 20. Februar d. J. zu Berlin stattfand, wurde auf Grund der provisorisch angenommenen Statuten ein Verein gebildet, welcher die Hebung der Pferdezucht in der Provinz Preußen mit Rücksicht auf die Landescultur und die Wehrhaftigkeit der norddeutschen Landmacht bezweckt.

Mitglied dieses Vereins wird jeder Pferdezüchter, Gestüts= oder Remonte=Depot=Beamte, überhaupt Jeder, welcher sich dem Zwecke des Vereins anschließt durch die Verpflichtung zur Zahlung eines jährlichen Beitrages von 3 Thalern.

Zur definitiven Constituirung dieses Vereins, Annahme der Statuten und Wahl des Ausschusses, haben wir eine General=Versammlung auf

Dienstag, den 31. Mai cr., Mittags 12 Uhr,
im British Hotel zu Königsberg,

ausgeschrieben, zu welcher wir alle Pferdezüchter der Provinz Preußen und Alle, welche sich für die Zwecke des Vereins interessiren, dringend einladen.

Königsberg, den 11. Mai 1870.

Das Gründungs-Comité.

von Simpson=Georgenburg. **Dr. Brandes=Althoff.**
Vorsitzender
von Neumann=Weeder. **Werner=Mulack.**

Prämien-Anleihe der Stadt Mailand von 1866.

eingetheilt in 750,000 Obligationen à 10 Franken, garantirt durch den gesammten Grundbesitz und die directen und indirecten Steuern der Stadt Mailand.

Deren Rückzahlung geschieht innerhalb 55 Jahren und zwar bis 1881 immer am:

16. Juni, 16. September, 16. December und 16. März, mit Prämien von

Frs. 100,000,
50,000, 30,000, 10,000, 1000, 500 ꝛc.

Jede Obligation wird **mindestens** mit Frcs. 10 zurückbezahlt.

Diese Obligationen, welche sich besonders für Festgeschenke, kleine Ersparnisse ꝛc. eignen, sind bei allen Wechslern des In= und Auslandes **und namentlich in Frankfurt a. M.** zu haben und zwar zum Preise von:

Frcs. 10 = Thlr. 2. 20 Sgr. = fl. 4. 40 kr. = fl. 4.
O. W. Silber. (6097)

Dr. Pattison's Gichtwatte,

das bewährteste Heilmittel gegen **Gicht= und Rheumatismen** aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals= und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand= und Kniegicht, Gliedreißen, Rücken= und Lendenweh u. s. w. In Packeten zu 8 Sgr. und halben zu 5 Sgr. bei **W. F. Burau,** Langgasse 39 (3548)

Natürl. Mineralbrunnen

diesjähr. Füllung in den gangbarsten Sorten sind vorräthig. Brunnentrinkern ist die Benutzung des Gartens gestattet.

E. Schlenfener, Neugarten 14.

Englischen

Portland = Cement

empfehlen billigst (8642)

Richd. Dühren & Co.,
Danzig, Poggenpfuhl 79.

Neue Matjes=Heringe in 1/16 und 1/32=Gebinden und einzeln empfiehlt

J. M. Kownatzky, Fleischergasse 29.

Asphaltirte Dachpappen,

deren Feuersicherheit von der Königl. Regierung in Danzig erprobt worden, in Längen und in Tafeln, in den verschiedensten Stärken, sowie

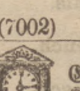
Rohpappen und Buchbinder-Pappen

in vorzüglicher Qualität empfiehlt die Fabrik von

Schottler & Co. in Lappin bei Danzig,

welche auch das Eindecken der Dächer übernimmt. Bestellungen werden angenommen in der Haupt-Niederlage in Danzig bei Herrn

Hermann Pape,
(7002) Buttermarkt No. 40.



Eine alterthümliche Tisch=Uhr mit Glockenspiel, in einem schwarzpolirten Kästchen, ganz richtig gehend, in gutem Zustande, sehr billig zu verkaufen. Briefliche Anfragen werden beantwortet

Danzig, Dienergasse 14,
unten. **A. Rummler.**

Leere Petroleumbarrels,

vollbändig und in vollständig gutem Zustande, die indessen nur zur Aufbewahrung von Petroleum gedient haben dürfen, kauft, wenn bis zum 15. Juli cr. franco Stettin geliefert, zu 20 Sgr. pro Stück (8352)

Louis Bötzow,
Stettin.

Roggenfuttermehl und

Weizenkleie empfiehlt billigst

A. Preuss jun.,
(8871) Dirschau.

Berlin, Unter den Linden 20
Nowopolski's Restaurant

beehrt sich einem hochgeehrten Publikum die comfortabelsten Localitäten, als auch vorzügliche Küche, Weine und Biere zu empfehlen. Diners, Dejeneurs von 10 Sgr. an. Soupers.

Nowopolski.

---

100 Stück Fetthammel

ste en zum Verkauf im Dominium Lixainen bei Saalfeld. (8905)

---

100 fette Hammel

verkauft Kowallek b. Lessen, Kr. Graudenz.

---

120 Fetthammel, bereits geschoren, stehen zum Verkauf in Pommeyerhöhe bei Pelplin. Raykowski.

Eine romantisch gelegene Besitzung in Ostpr., 1351 M. incl. 150 Morg. gut bestandenen Waldes, groß, mit vollständigem lebenden und todten Inventarium, mit guten größtentheils massiven Gebäuden, 1½ Meilen von einem Bahnhofe entfernt, mit einem Vorwerke, Brennerei, Schäferei, Ziegelei, die einen Reinertrag von 1200 Thlr. jährlich abwirft, mit bestellten Winter= und Sommersaaten, sehr günstigem Boden= und Wiesenverhältniß, freier Fischerei im angrenzenden fiskalischen See, ist Umstände halber, für 48,000 Thlr. mit 15—20,000 Anzahlung zu verkaufen.

Hierauf Reflectirende erfahren alles Nähere beim Herrn Stadtrath **Doherr** in Insterburg.

Verkauf!

Jedem strebsamen Landwirth, der 30—40,000 Rℓ besitzt, sich anzukaufen wünscht, und weniger auf die **Gegend,** nur darauf sieht, ein wirklich gutes Geschäft zu machen, empfehle ich nachstehende Besitzung **aufs Angelegentlichste.** Dieselbe liegt nur ½ Ml. von einer bedeut. See= u. Handelsstadt i. Ostpreußen, hat **durchweg brillante** Verhältnisse, 2100 M. Areal, 1500 M. Acker 2. u. 3. Classe (milder Boden), ca. 600 M. Wiesen u. Hüt., 30 Pf., 140 Rind, 100 Mastschweine. Gebäude fast neu, Schloß, Park. Alles **hochherrschaftlich** in **romant.** Lage Hypoth. und Restkaufgelder **lange Jahre** fest. Grundsteuer 250 Rℓ.

Eine zweite ganz ähnliche Besitzung ist für 90,000 Thlr. mit 30,000 Thlr. Anzahlung i. d. Gegend **zuzukaufen.** Näheres kostenfrei durch **Hermann Lesser,** Berlin, Bauhof 1.

Ein Rittergut, 2 M. von Lauenburg in Hint.=Pomm., (Cösliner=Danziger Eisenbahn) arrondirt, m. guten Wirthsch.=Gebäuden u. vollst. Inventar zu 140 Mille zu verkaufen. Ca. 3200 M. Flächeninh., 2000 M. klee= meist weizenfähig, 800 M. Wald, 200 M. Wiesen. Hypothen gut. Bei hoher Anzahlung billiger. Näheres sub **E. O. Tauentzin** in Hinter=Pommern.

Meinen in Böhmhof und Stuhm gelegenen Gasthof, verbunden mit Material= und Schnittgeschäft, Gebäude groß und neu, bin ich Willens, Umständehalber unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen

J. Albrecht.

Statt besonderer Meldung.

Gestern Abend 11 Uhr wurde meine innigst geliebte Frau **Hilda**, geb. **Tamnau**, von einem gesunden Mädchen zwar zu früh, jedoch glücklich entbunden.

Danzig, den 30. Mai 1870.

Heinrichs,
Premier-Lieutenant und Regim.-Adjutant,
Grenadier-Regim. No. 4.

Heute Nachmittag 1½ Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager an der Rippenfellentzündung unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante Fräulein

Auguste Juliane Charlotte Prutz.

Statt jeder besonderen Meldung zeigen wir dieses, um stille Theilnahme bittend, an.

Danzig, den 30. Mai 1870.

Die Hinterbliebenen.

Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

So eben erschien:

Vollständiges Handwörterbuch der deutschen, französischen und englischen Sprache

zum Gebrauch der drei Nationen.
Erste Abtheilung:
Français-allemand-anglais.
Zweite Abtheilung:
English, German, and French.
Dritte Abtheilung;
Deutsch-Französisch-Englisch.
Neunte vollständig umgearbeitete und verbesserte Auflage.
8.] Cart. 2 Thlr. 20 Sgr. Geb. in Halbfranz 3 Thlr.

In der vorliegenden neunten Auflage erscheint das rühmlichst bekannte Werk, das mit seiner so bequemen Vereinigung der drei Weltsprachen einzig dasteht, innerlich wie äusserlich den Bedürfnissen der Gegenwart gemäss umgestaltet. Es bietet ein vorzügliches Hülfsmittel des internationalen Sprachverkehrs, indem es bei der Lektüre wie bei der Conversation, zu Hause wie auf der Reise gleich gute Dienste leistet.

So eben erschien bei August Hirschwald in Berlin (durch alle Buchhandlungen zu beziehen):

Dr. Helfft's

Handbuch der Balneotherapie.

Praktischer Leitfaden
bei
Verordnung der Mineralquellen, Molken, Seebäder, klimatischen Kurorte etc.
Neu bearbeitet
von
Geh. Med.-Rath Dr. Krieger.
Siebente verbesserte und vermehrte Auflage.
Mit 1 Heilquellenkarte.
gr. 8. Preis 3 Thlr. 20 Sgr.

Soeben erschien:

Die Preußischen Gefängnisse.

Beschreibende Uebersicht der zum Ressort des Ministeriums des Innern gehörenden Straf- und Gefangen-Anstalten.

26 Bg. hoch 4. geh. Preis 1 Rℓ 10 Sgr.
In Danzig zu beziehen durch die **L. Saunier**'sche Buchhandlung **(A. Scheinert).**

Diesjährige Matjes-Heringe,

delicate Qualität,
empfiehlt
J. G. Amort.

Matjes-Heringe,

vom diesjährigen Fange,
erwarte heute per Bahn in 1/1 und 1/2 Original-Tonnen, die billigst offerire. (9043)

Carl Treitschke,
Comtoir: Wallplatz 12.

Feuersichere asphaltirte Dachpappen

bester Qualität, in Bahnen, sowohl als Bogen, so wie Asphalt zum Ueberzuge, wodurch das öftere Tränken derselben mit Steinkohlentheer vermieden wird, empfiehlt die

Dachpappen-Fabrik
von
B. A. Lindenberg,

und übernimmt auch auf Verlangen das Eindecken der Dächer mit diesem Material unter Garantie zu den billigsten Preisen. Näheres hierüber im Comtoir: Jopengasse No. 66. (7188)

(Räumungshalber.)

Auf meinem Holzfelde an der Kalkschanze sind 6/6, 7/7, 8/8, 9/9, 10/10-zöllige Mauerlatten von 9 bis 40 Fuß lang, sowie 1 und 1½-zöllige Dielen, 2 und 3-zöllige Bohlen von 9 bis 40 Fuß lang, Sleeperdielen und Biggenbohlen billig zu verkaufen bei

R. Brandt.

Freundstück's
Hôtel garni in Elbing
elegant eingerichtet, gute Bedienung, schön gelegen und billig. (7845)

Mit dem Druck des Nachtrages zum Wohnungs-Anzeiger beschäftigt, ersuche ich alle Diejenigen, deren Namen in letzterem falsch angegeben oder gänzlich fehlen, deren Stand oder Wohnung unrichtig oder mangelhaft vermerkt, oder die noch anderweit zweckentsprechende Bemerkungen zu machen haben, zur Vervollständigung und genauen Berichtigung des Wohnungs-Anzeigers die nöthigen Notizen des Schleunigsten gefälligst mir übermitteln zu wollen.

Danzig, Mai 1870.

A. W. Kafemann.

Landwirthschaftlicher Verein Zoppot.

Mit Genehmigung des Herrn Minister des Innern gründet der Verein eine Actien-Gesellschaft, deren Zweck es ist, Zuchtvieh anzukaufen und unter die Actionaire zu verloosen. Es werden 12,000 Stück Aktien à 15 Sgr. ausgegeben und soll von dem Erlöse 2/3 auf den Ankauf von Rindvieh und 1/3 auf den Ankauf von Fleischschafen und Schweinen verwendet werden.

Aktien sind bei Herrn **W. Wirthschaft**, Gr. Gerbergasse 6, Herrn General-Sekretair **Martiny**, Langgasse 55, und Herrn **Berckholz**, Hundegasse 7, zu haben.

Danzig, im Mai 1870.

Die Commission für den Ankauf von Zuchtvieh.

Wirthschaft-Johannisdorf. **v. Drigalski**-Mattern. **Genschow**-Schellmühl. **Horn**-Oslanin. **Pferdmenges**-Rahmel. **Wienicke**-Wittomin. (9027)

Armen-Unterstützungs-Verein.

Am Mittwoch, den 1. Juni, Nachmittags, finden die Versammlungen der **Armenpfleger** der Bezirke in den bekannten Bezirkslocalen statt. Die Armenpfleger werden ersucht, in Bezug auf diejenigen Armen, **bei denen sie eine weiter fortlaufende Unterstützung für nöthig erachten,** neue Anträge zu stellen. Werden solche Anträge **nicht** gestellt, so wird nach § 3 der Instruction zur Erläuterung des Statuts angenommen, daß die Armenpfleger **eine weitere Unterstützung der betreffenden Armen nicht mehr für nöthig erachten.**

Der Vorstand des Armen-Unterstützungs-Vereins.

Fertige, gut genähte und schön sitzende Herren-, Damen- und Kinderwäsche, Negligé- und Nachtjacken, Pantalons und Unterröcke, Herren- und Damenkragen, Stulpen und Manschetten, empfiehlt in guter Wahl zu billigsten festen Preisen

(8741) **Magnus Eisenstädt,**
Langgasse No. 17.

Havanna-Cigarren

1869er Ernte erhielt in größter Auswahl und empfiehlt zu soliden Preisen
Haupt-Niederlage **2. Damm No. 3.** **Albert Kleist,** Commandite **Kalkgasse No. 2.** (9010)

Zeitgemäßes und streng wissenschaftliches Gutachten
über den

Medizinischen flüssigen Eisenzucker

des **Jos. Fürst, Apothekers „zum weißen Engel"** in **Prag, am Poric.**

Daß das Eisen ein vorzügliches Heilmittel und selbst ein höchst wichtiges Nahrungsmittel für den menschlichen Körper ist, darüber sind nunmehr alle naturwissenschaftlichen Gelehrten und medicinischen Sachverständigen einig. So sagt z. B. der berühmte Professor Dr. Bock an der Universität zu Leipzig: Leben und Gesundheit können nur dann bestehen, wenn unserem Körper diejenigen Stoffe in der gehörigen Menge fortwährend zugeführt werden, aus denen er aufgebaut ist, und die durch Abnutzung der Organe in Folge der verschiedenen Lebensthätigkeiten immerfort theilweise wieder verloren gehen. Zu diesem Material, welches unseren Körper aufbaut, gehört neben Wasser, Proteinstoffen, Fetten, Salzen u. s. w. auch das Eisen; und wer dasselbe nicht in der erforderlichen Menge durch die Nahrung in seinen Körper einführt, der wird krank. (Vide Gartenlaube 1863 4. Heft.)

Es hat aber wirklich bis jetzt an einem solchen passenden Eisenmittel gefehlt, welches wir gleichsam als Nahrungsmittel unserem Körper zuführen können. Nach einer streng wissenschaftlichen Prüfung, welche ich mit dem **Medicinischen flüssigen Eisenzucker** des Hrn. Apotheker Fürst in Prag (Apotheke zum weißen Engel, Poric) angestellt habe, hat sich nun herausgestellt, daß dieser Eisenzucker ein Eisennahrungs- und Heilmittel von so vorzüglicher Beschaffenheit und von so ausgezeichneten Eigenschaften ist, **wie überhaupt kein zweites derartiges Mittel existirt.** Alle Leidende und Kranke, welche der Eisenmittel bedürfen, thun daher am besten sich des Fürst'schen „Medicinischen flüssigen Eisenzuckers" zu bedienen; denn in diesem Mittel ist eben das Eisen in einer solchen Form enthalten, wie es vom Blute und den Säften des Körpers am leichtesten aufgenommen und assimilirt wird.

Berlin, im October 1869. Dr. **Heß.**

Der bereits rühmlichst bekannte

Medizinische flüssige Eisenzucker

wird mit ausgezeichnetem Erfolge angewendet bei **Blutarmuth, Körperschwäche, Bleichsucht, Frauenkrankheiten, Nervösen Leiden, Scrophulose, der englischen Krankheit, in der Reconvalescenz, beginnender Tuberculose, Gicht und Rheumatismus, Geschlechtsschwäche, als Nachkur bei Syphilis,** kurz bei allen jenen Krankheiten, deren Heilung auf Stärkung des Blutes und Verbesserung der Säfte beruht.

1 Flasche kostet 25 Sgr.

In Prag wird dieses Präparat von den nachstehenden medicinischen Notabilitäten, k. k. Universitätsprofessoren Herren: Dr. **Eiselt**, Dr **Halla**, Dr. **Jaksch**, Dr. **Petters**, Dr. **Ritter von Rittershain**, Dr. **Steiner**, Dr. **Streng** ꝛc. verordnet.

!Vor Mißgriffen wird gewarnt!

General-Depot für ganz Deutschland

befindet sich in
Carlsruhe bei Theodor Brugier,
Waldstraße No. 10.

Niederlagen in Danzig bei **Richard Lenz**, Jopengasse No. 20, u. **F. Jantzen**, Hundegasse 38. (8674)

Heilung der Brustleiden, Schmerzen im Rückgrat und Schwächung des Körpers.

Herrn Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin.

Neustadt-Magdeburg, 20. März 1870. Am Körper sehr geschwächt, und von Schmerzen im Rückgrat, Unterleib, Brust und Kopfe heimgesucht, fand ich vor einem Jahre Besserung durch Ihr Malzextrakt. — Die Anpreisungen fremder ähnlicher Fabrikate in Magdeburg selbst veranlaßten mich, diesem mich zuzuwenden. Es war alles vergebens. Dazu brachten die gebrauchten Pillen, Bäder, Abwaschungen, Pulver ꝛc. mich dermaßen herab, daß meine Mutter sagte: Hör nur mit all diesem auf, sonst wirst Du noch ganz und gar alle! — Von da ab gebrauchte ich daher wieder ihr Malzextrakt, es war mein Heil; ich wurde gekräftigt, habe nach 6wöchentlichem Gebrauch schon wieder 12 Pfd. an Körpergewicht zugenommen, und hoffe nach längerem Gebrauch wieder ganz zu gesunden (Bestellung). W. **Kührmeyer**, Dachdeckermeister. — Ihre Malzgesundheits-Chocolade hat auf die Magenschwäche und Unterleibsleiden meiner Frau überraschend heilsam gewirkt. J. **Zeleny**, Marinebeamter in Pola.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt 38, **J. Leistikow** in Marienburg, **Gerson Gehr** in Tuchel und **J. Stelter** in Pr. Stargardt.

Mein Geschäfts-Local befindet sich im Hause meines Vorgängers, des Herrn Justiz-Raths **Völtz**, Hundegasse No. 51

Franz Kapff.

Ein Gut

i Westpreußen, an einer frequenten Chaussee, guter Roggen- und Gerstenboden, ca. 500 Morg. groß, incl. 54 Morgen Wiesen, mit Fischereigerechtigkeit, ist Umstände halber billig zu verkaufen. Auskunft ertheilt Herr Gutsbesitzer **Wöllner** auf Carpno (p. Wygodda).

Eine sichere Brodstelle.

Ein Eisenwaaren-Geschäft mit guter Kundschaft ist an einen jungen strebsamen Kaufmann billig gegen geringe Anzahlung wegen Krankheit sofort zu verkaufen.

Näheres in der Expedition dieser Zeitung unter No. 8963.

Das Grundstück Hanswalde No. 12, 220 Morg. pr. groß, milder Lehmboden, 1/4 Meile von der Chaussee Friedland nach Bahnhof Tapiau entfernt, mit guten Gebäuden, soll unter günstigen Bedingungen verkauft werden.

Das Nähere zu erfragen bei

(8982) **C. Großmann,**
Maurermeister.

Wehlau, im Mai 1870.

Sehr vortheilhafter Gutskauf in Ostpreußen

2 Meilen v. Bahnhof, 786 Morg. incl. 119 Mg. Wiesen, Acker guter Lehmboden. Invent 40 Stück Rindvieh, 12 Arbeitspf., 300 Schafe ꝛc., für circa 25 Mille, 5 bis 8 Mille Anzahl zu kaufen. Diese Besitz. ist ganz schuldenfrei, der **Kaufgelderrest bleibt auf viele Jahre unkündbar.** Näheres durch **Th. Kleemann,** Danzig, Heiligegeistgasse 50.

Zur Anlage eines

Zoologischen Gartens

mit **Aquarium** u. **künstlicher Geflügelzucht** ꝛc., für Danzig (Commandit Gesellschaft) werden Capitalisten und Grundbesitzer als Theilnehmer, welche gleichzeitig angenehme Stellungen im Directorium oder Verwaltungsrath ꝛc. sich gründen können, gesucht. Näheres franco post. rest. **A. F. L. No. II**, Berlin. (8884)

Ein mit der deutschen und englischen Correspondenz und der Buchführung völlig vertrauter Commis wird für ein hiesiges größeres Geschäft gesucht. — Adressen mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und Gehaltsforderung werden unter Nr. 9020 in der Expedition dieser Ztg. erbeten.

Ein junger Mann, Materialist, noch in Condition, mit der Destillation auf kaltem Wege vertraut, und mit guten Zeugnissen versehen, sucht zum 1. Juli oder August cr. eine Stelle als Commis. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieser Ztg. unter Nr. 9026.

In unserem Colonialwaaren-Geschäft werden den 1. Juli die Stellen für 2 Gehülfen vacant, tüchtige Verkäufer, der polnischen Sprache mächtig, wollen sich melden. Auch ist eine Lehrlingsstelle sofort zu besetzen. Persönliche Vorstellung wird gewünscht.

L. H. Lehmann's Söhne,
Neuenburg, Westpr.

Eine tüchtige Wirthin, die an Stelle der Hausfrau mit der Landwirthschaft, hauptsächlich mit der Milcherei Bescheid weiß, findet sogleich Stellung. Nähere Auskunft wird Herr Fürst in Danzig, 1. Damm 6, gütigst ertheilen.

Für mein Leinen- und Manufaktur-Geschäft suche ich einen Lehrling, der womöglich der polnischen Sprache mächtig ist.

Otto Retzlaff.

Für mein Cigarren- und Tabaks-Geschäft suche ich einen Sohn ordentlicher Eltern als Lehrling. (9014)

Hugo Abel in Elbing.

Wer einen Knaben als eigen annehmen will, beliebe seine Adr. unter No. 8989 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Ein gut empfohlenes junges Mädchen sucht eine Stelle als Büffetmamsell. Gefällige Adressen werden unter No. 9000 durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Tüchtige Schlosser und Büchsenmacher finden lohnende Beschäftigung in der Gewehrfabrik Libau, Curland. Freie Ueberfahrt auf Dampfer Nadeshda, welcher nächste Woche abgeht. Näheres bei **L. Gieldzinski,** Hundegasse Nr. 53.

Ein geprüfter Schul-Amts Candidat sucht zum 1. Juli eine Stelle als Hauslehrer. Derselbe ertheilt musik., sowie die Anfangsgründe in der französischen und lateinischen Sprache.

Offerten nimmt die Exped. dieser Ztg. unter Nr. 8779 in Empfang.

Langenmarkt No. 12 ist die Saaletage von jetzt ab zu vermiethen. (7452)

Schweizer-Garten

von Oscar Voigt.
Dienstag, den 31. Mai, Nachm. 4½ Uhr:
Grosses Concert
des Musikdirectors
Fr. Laade aus Dresden
mit seiner Kapelle. Entrée 2½ Sgr, Kinder 1 Sgr
Mittwoch, den 1. Juli
Concert auf Westerplatte.

Ist die Frostschaden-Versicherungs-Gesellschaft zu Landsberg a. W. noch immer nicht lebendig geworden? Bitten um öffentliche Mittheilung, ob die statutenmäßig erforderlichen 500,000 Thlr. beisammen sind?

H. Nemjok.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.